Mitteilungsblatt des Seniorenrates
des Landes Brandenburg e.V.

22. Jahrgang
Heft 2/2015

Wissen & Erfahrung

Das war die 22. Brandenburgische Seniorenwoche

„Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“

Die unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke stehende 22. Brandenburgische Seniorenwoche fand in der Zeit vom 07. bis 14. Juni 2015 statt.

Festliche Eröffnung der Brandenburgischen Seniorenwoche am 06. Juni 2015 in Eberswalde

Sie wurde landesweit am 06. Juni 2015 in der Stadthalle „Hufeisenfabrik“ im Eberswalder Familiengarten eröffnet. Die Ansprache an die 400 Gäste der Eröffnungsveranstaltung und die Auszeichnung mit der Ehrenurkunde des Seniorenrats zum 21. Tag der Ehrenamtlichen Seniorenarbeit übernahm an Stelle des Ministerpräsidenten der Minister für Jugend, Bildung und Sport Günter Baaske.

Die organisatorische Vorbereitung der Eröffnungsveranstaltung lag in den Händen des Kreisseniorenbeirates Barnim und des Seniorenbeirats der Stadt Eberswalde.

Für ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Eröffnungsveranstaltung, die bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern großen Anklang fand, spricht der Vorstand allen Beteiligten seinen großen Dank aus.

Das Brandenburger Konzertorchester Eberswalde begleitete die Veranstaltung stimmungsvoll. Das anschließende Besichtigungsprogramm wurde allerdings nur zögernd angenommen.

Die meist älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind schon in der Regel längere Zeit vor dem Beginn der Veranstaltungen am Ort. Daher ist zu überlegen, mit einem Vorprogramm - musikalischen kleineren Einlagen - die Gäste zu begrüßen und einzustimmen.

Fortsetzung auf Seite 4

20. Tag der ehrenamtlichen Seniorenarbeit/Auszeichnung mit der Ehrenurkunde

Foto: Krebs-Wenzel

Die mit der Ehrenurkunde Ausgezeichneten mit Minister Günter Baaske und der Vorsitzenden des SRLB Prof. Dr. Sieglinde Heppener.

Mit der „Ehrenurkunde für vorbildliches Engagement in der Seniorenarbeit im Land Brandenburg" wurden auf der Eröffnungsveranstaltung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche ausgezeichnet:

Renate Bossack,	Guben
Karla Heinze,	Schwedt
Lisa Hölzer,	Frankfurt (Oder)
Peter Kikow,	Marienwerder
Rosemarie Müller,	Blankenfelde-Mahlow
Manfred Müller,	Senftenberg
Heide Peuke,	Hoppegarten
Renate Schneider,	Brandenburg an der Havel
Edda Schönberg,	Oberkrämer
Gabriele Wegener,	Brieselang

Seniorenchor des Unabhängigen Behindertenverbandes Dahme Mark e.V., Leiterin Frau Karin Holz, Dahme/Mark

Auszeichnung von (v.l.n.r.) Gabriele Wegener, Manfred Müller, Heide Peuke, Edda Schönberg. Fotos: Horst Leder

Brandenburgische SENIORENWOCHE

Bitte vormerken - in Planung

„23. Brandenburgische Seniorenwoche 2016: Für ein lebenswertes Brandenburg - sicher und geborgen"

vom **12. bis 19. Juni 2016** | Sie wird **am 11. Juni 2015 in Oranienburg** mit dem **„21. Tag der ehrenamtlichen Seniorenarbeit"** eröffnet.

Vorstand des SRLB bei Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke

Am 13. Juli 2015 fand das Gespräch des Seniorenbeirates Brandenburg e. V. mit dem Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei statt. Zwischen den Gesprächsteilnehmern gab es einen angeregten, intensiven Austausch zu einer Reihe von Themen.

Die Vorsitzende des Seniorenbeirates berichtete über die 22. Brandenburgische Seniorenwoche, die am 6. Juni 2015 von Minister Baaske in Vertretung für den Ministerpräsidenten eröffnet wurde. Der Ministerpräsident sagte dem Seniorenbeirat zu, die 23. Brandenburgische Seniorenwoche am 11. Juni 2016 zu eröffnen.

Teilnehmer:, v.l.n.r. Dr. Jürgen Störmer, Marlies Jensen, Detlef Kirchhoff, Heidrun Hahne, Egon Ulrich, Prof. Dr. Sieglinde Heppener, Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, Wolfgang Puschmann, Karl-Heinz Grollmisch, Horst Leder, Peter Kikow, Sylvia Grande | Foto: V. Tanner

Der Ministerpräsident teilte die Auffassung des Seniorenbrates Brandenburgs, dass es mehr bezahlbaren Wohnraum in Brandenburg geben müsse. Die Landesregierung beabsichtige, die von Bund und Land zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel verstärkt für den sozialen Wohnungsbau und hier auch für altersgerechten, bezahlbaren Wohnraum einzusetzen.

Die Landesregierung hat mit der Änderung des Kommunalwahl – und des Landesbeamtengesetzes dazu beigetragen, Altersdiskriminierungen in gesetzlichen Regelungen aufzuheben. Hier sind die Mindest – und Höchstaltersgrenzen für die Wählbarkeit von hauptamtlichen Bürgermeistern und Landräten entfallen Der Landtag muss dem Gesetz noch zustimmen.

Den Hinweis der Vorsitzenden, dass die Stellung des Seniorenrats formal nicht geregelt ist, und die Anregungen von Herrn Ulrich, eine Seniorenbeauftragte oder einen Seniorenbeauftragten im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie einzusetzen, sowie von Frau Jensen, die Ausbildung der Pflegekräfte über den Pflegesatz oder eine Umlage sicherzustellen und nicht durch finanzielle Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Pflegeheime, hat der Ministerpräsident an die zuständige Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie mit der Bitte um fachliche Prüfung weitergeleitet.

Die Vorsitzende informierte über die Projektgruppensitzung Seniorenpolitik am 30. Juni 2015. Dort wurde vereinbart, die in 2011 evaluierten Seniorenpolitischen Leitlinien zu überprüfen. Die Überarbeitung des Seniorenpoltischen Maßnahmenpaketes wird bis zum Vorliegen der überarbeiteten Leitlinien zurückgestellt. Der Ministerpräsident stellte in Aussicht, dass der Arbeitsentwurf des überarbeiteten Maßnahmenpaketes in einer frühen Phase der Erarbeitung mit den zuständigen Ministerien der Landesregierung und dem Seniorenrat Brandenburg besprochen wird.

Es bestand Einigkeit, dass dem bevorstehenden Fachkräftemangel, insbesondere in der Pflege, begegnet werden muss. Der Ministerpräsident wies in diesem Zusammenhang auf das Programm Schule und Wirtschaft hin, das auch dazu beitragen wird, junge Menschen für die Pflegeberufe zu gewinnen.

Der deutsch – polnische Seniorenaustausch wurde vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie mit Lottomitteln gefördert. Es ist noch ein Treffen im Herbst 2015 in Forst geplant. Der Ministerpräsident sagte seine Teilnahme unter Terminvorbehalt zu.

Das war die 22. Brandenburgische Seniorenwoche „Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“ (Fortsetzung)

Das Motto der 22. BSW „Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“ und die in der Konzeption angesprochenen sozialpolitischen Hauptfragen bestimmten alle Veranstaltungen der Seniorenwoche. Sie wurden in den Reden der politisch Verantwortlichen vor Ort auf-genommen und zum Gegenstand ihrer Berichte über Geleistetes und die noch zu lösenden Aufgaben gemacht.

Diese Hauptaufgaben sind nach wie vor:

- Schaffen bezahlbaren altersgerechten Wohnraums in der Stadt und auf dem Land.
- Die Gestaltung des dazu gehörenden sicheren Umfeldes.
- Seniorengerecht ausgestaltete Handelseinrichtungen.
- Ausreichende gesundheitliche Versorgung durch Ärzte und Fachärzte in der Stadt und auf dem Land.
- Erhalt und Schaffen von Begegnungszentren und Gemeinschaftstreffs.

So spiegelten sich diese in der Konzeption genannten Schwerpunkte in den Diskussionen mit den Bürgermeistern und Mitarbeitern der Verwaltungen vor Ort wider. Seniorinnen und Senioren und ihre Vertretungen artikulierten an erster Stelle, dass Angebote an altersgerechten, bezahlbaren Wohnungen fehlen. Sie beklagten zudem, dass es auf dem Lande häufig nicht möglich ist, mit dem ÖPNV die Orte zu erreichen, die für Arztbesuche, Einkäufe des täglichen Bedarfs und Geselligkeit dringend aufgesucht werden müssen. Auch die Einstiege in die Busse sind für Menschen mit Rollatoren erschwert. Das Angebot an ärztlicher Versorgung und die schwer zu erreichenden Pflegeleistungen waren weitere Kritikpunkte.

Die Diskussionen lassen erkennen, dass diese Aufgaben noch immer akut sind und Lösungswege im Land und in den Kommunen gefunden werden müssen.

Solche Gespräche müssen Bestandteil der Seniorenwoche bleiben. Durch Aufnahme der Forderung nach Möglichkeiten und Wegen der Kommunikation mit den im Land und den Kommunen politisch Verantwortlichen in die Seniorenpolitischen Leitlinien bzw. Maßnahmenpläne muss gesichert werden, dass diese gute Tradition fortgesetzt wird.

Die Senioren und ihre Beiräte sorgen sich um das Flüchtlings- und Asylbewerberproblem und arbeiten in den Initiativen vor Ort mit. Dazu gab es in den Veranstaltungen der Seniorenwoche mehrere Diskussionen und Anfragen. Im Kreis Ostprignitz-Ruppin beteiligte sich der Seniorenbeirat aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung „Schöner leben ohne Nazis“ am 6. Juni 2015. In Potsdam berieten Seniorinnen und Senioren, wie sie die Verbindung zu Flüchtlingen enger gestalten können. Hier konnten Erfahrungen vermittelt werden, wie durch einen Malzirkel Flüchtlingskinder und -familien mit Senioren zusammenkommen können.

Senioren wissen – auch aus eigener Erfahrung – was Flüchtlinge berührt, was sie benötigen. Sie wollen sich an der Brandenburger Willkommenskultur beteiligen, sehen aber auch Beratungs- und Handlungsbedarf. Die damit verbundenen Probleme müssen in die nächsten Aufgaben des SRLB aufgenommen und die Realisierung des entsprechenden Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 20. März 2015 überprüft werden.

In dieser BSW ist eine insgesamt rückläufige Tendenz der Teilnehmerzahlen an den Veranstaltungen festzustellen. Das zeigt der Vergleich der Berichte der Seniorenbeiräte der Landkreise und kreisfreien Städte 2014 zu 2015:

2014: 634 Veranstaltungen; Teilnehmer: 44.000;
Polnische Gäste: 1.100, ausgezeichnet wurden 410 Personen.

2015: 668 Veranstaltungen; Teilnehmer: 34.811;
Polnische Gäste: 576, ausgezeichnet wurden 259 Personen.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind sicherlich vielfältig und sie muss im Weiteren sorgfältig verfolgt werden. Für die konzeptionelle Gestaltung der Seniorenwoche sind Schlussfolgerungen zu ziehen.

Der Rückgang der Teilnehmerzahlen ist unter Umständen auf zwei Aspekte zurückzuführen:

Einerseits werden die Menschen älter, die bisher an den Veranstaltungen der Seniorenwoche teilnahmen. Sie sind weniger mobil. Sie können nicht mehr all das wahrnehmen, was sie bisher interessierte. Die deutliche Zunahme des Anteils der Hochaltrigen (80 plus) ist sicher auch mit Veränderungen der Inte-

ressen und Bedürfnisse der Menschen in dieser Lebensphase verbunden, denen in Veranstaltungen der Seniorenwoche im Inhalt aber auch in der Form mehr entsprochen werden muss.

Andererseits ist es uns offensichtlich nicht gelungen, die neue Seniorengeneration zu erreichen. Menschen 60 plus fühlen sich in der Regel noch nicht als „Senioren" und wollen als solche auch (noch) nicht angesprochen werden. Es ist auch die Frage zu stellen, ob wir zeitgemäß auf die Interessen der „jungen Alten" eingehen.

Die weitere Konzipierung der Brandenburgischen Seniorenwoche muss die demografischen Veränderungen innerhalb der älteren Generation in Brandenburg berücksichtigen und der Vielfalt der älteren Generation gerecht werden. Eine stärkere Differenzierung der vielfältigen Angebote, mit der eine breitere Palette von Interessen abgedeckt werden kann, ist zu überlegen. Es sind nicht nur generationsübergreifende Angebote angeraten, sondern auch Angebote für die „jungen Alten" und die „Hochaltrigen" selbst.

Der Seniorenrat wie auch die kommunalen Seniorenbeiräten müssen sich auf neue Anforderungen einstellen. In die vom MASGF angedachte Evaluierung der Seniorenpolitischen Leitlinien der Landesregierung von 2007 und 2011 ist die Seniorenwoche einzubeziehen.

Die Gründe für den spürbaren Rückgang der Besuche polnischer Gäste werden in den Berichten nicht thematisiert. Die AG BSW sieht mögliche Gründe in dem hohen finanziellen und arbeitstechnischen Aufwand dieser Besuche.

Bei ihrer Berichterstattung macht die AG BSW darauf aufmerksam, dass die „2. Säule" unseres Vereins künftig rechtzeitig durch den Seniorenrat des Landes Brandenburg in die Vorbereitung der Brandenburgischen Seniorenwoche einbezogen und zu aktiver Mitarbeit ermuntert werden muss. Hier sehen wir noch Spielräume für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen „erster" und „zweiter" Säule.

Traditionell wurden in der 22. BSW in den Landkreisen im Bemühen, auf viele Interessen der Seniorinnen und Senioren einzugehen, Veranstaltungen unterschiedlichster Art angeboten.

Obwohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer älter geworden sind, fanden Seniorensportfeste statt. Einige Beiräte organisieren diese mit Hilfe von Jugendlichen und Schülern. Hier liegt ein Ansatzpunkt, neue Interessenten zu aktivieren. Wandergruppen, Radfahrergruppen waren unterwegs. In der Regel sind derartige Angebote verbunden mit Wissensvermittlung, Entdeckungen. Die Bildungsangebote durch Fahrten, Vorträge, Berichte etc. werden gut angenommen. Auch die Chortreffen finden weiterhin statt. Es wäre kritisch einzuschätzen, ob hier immer den Ansprüchen besonders der jüngeren Senioren entsprochen wird.

Tanz und gesellige Begegnungen wurden vielseitig angeboten. Darüber berichtet auch häufig die Lokalpresse. Frohsinn und Fröhlichkeit sind also durchaus nach wie vor gefragt.

Die Medien haben in einigen Regionen ausreichend und informativ berichtet, in anderen Regionen leider weniger.

Die 22. Brandenburgische Seniorenwoche war auch in diesem Jahr erfolgreich. Sie bildete den Höhepunkt in der ganzjährigen Seniorenarbeit und hat Anerkennung gefunden. Aus diesem Grunde werden wir die 23. BSW unter den gleichen konzeptionellen Bedingungen vorbereiten.

AG BSW,
Beschlossen vom Vorstand des SRLB am 26.08.2015
Fotos: E. Krebs-Wenzel

22. Brandenburgische Seniorenwoche in den kreisfreien Städten

Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam: Dialog mit der Stadtverwaltung und Hilfe für Flüchtlingskinder

Seit mehreren Jahren organisiert der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam zur Seniorenwoche einen Dialog zwischen Senioren und Vertretern der Stadtverwaltung bzw. der städtischen Unternehmen.

Wir gehen davon aus, dass in unserer großen Stadt mit über 160.000 Einwohnern solche Dialoge, die sich auf einen Stadtteil beziehen, besonders geeignet sind, die Senioren zu erreichen und zugleich mit den Verantwortlichen der Stadt für einzelne Bereiche ins Gespräch zu kommen.

In diesem Jahr galt die Aufmerksamkeit den Problemen im Stadtteil Potsdam - West. Natürlich ging es auch um Probleme der Sicherheit und des Wohlfühlens im eigenen Kiez. Es wurden Hinweise erarbeitet, die die Stadtverwaltung in Angriff nehmen sollte: Sanierung einer Anlegestelle für das Wassertaxi im Einzugsbereich eines Seniorenheimes, sicherere Übergänge im Bereich von Straßenbahnen, Radfahrwege etc. Wir hoffen, sie können noch in den derzeit aufzustellenden Seniorenplan aufgenommen werden.

Hilfe für Asylbewerber: Malzirkel mit Flüchtlingskindern

Die Beratung fand in der VS-Begegnungsstätte statt, in der es eine kleine Ausstellung von Bildern gab, die Flüchtlingskindern gemalt hatten. In Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität wollten wir auch zeigen, wie sich Senioren in die Aufgaben zur Integration mit Flüchtlingen einbringen können.

Der Stadtverband der VS hatte Kinder aus verschiedenen Familien 2014/2015 zu einem Malzirkel eingeladen, in dem über mehrere Monate mit den Kindern gearbeitet wurde. Obwohl die Kinder schon einige Zeit in Potsdam leben, waren ihre Erlebnisse, die sie in ihren Heimatländern (Tschetschenien, Afghanistan, Irak) hatten, noch immer in ihren Bildern präsent. Zeltlager, Gewehre, auch wenn zwischenzeitlich Bonbons aus den Läufen kommen, Piraten, Hubschrauber sind die Themen der 8- bis 10-Jährigen.

Die Bilder beeindruckten alle Anwesenden. Aus der Diskussion war erkennbar, dass sich die Senioren verantwortungsvoll Gedanken darüber machen, wie geholfen werden kann. Und sie helfen!
Inge Gerlach, SB Potsdam

RBB beim Sportfest in Slubice

Die Seniorenwoche in Frankfurt (Oder) war wie in den Vorjahren geprägt durch eine Vielfalt von verschiedenen Veranstaltungen des Seniorenbeirates und der im Seniorenbeirat vertretenen Seniorenorganisationen. In Frankfurt (Oder) wurden insgesamt 27 Veranstaltungen mit 626 Teilnehmern, darunter 14 polnischen Teilnehmern, durchgeführt.

Die Eröffnungsveranstaltung fand unter Beteiligung einer Gruppe polnischer Senioren und von zahlreichen Vertretern der Frankfurter Seniorenorganisationen statt. In seiner Rede ging der Vorsitzende des Seniorenbeirates Dr. Frank Mende auf die gegenwärtigen und zukünftigen Schwerpunkte der Seniorenarbeit in der Stadt ein. Mit einer Urkunde wurden sechs Einzelpersonen und eine Seniorengruppe ausgezeichnet.

Am 4.Juni 2015 gab es zum neunten Mal die Präsentationsveranstaltung „Helfende Hände - Älterwerden in Frankfurt (Oder)", zu der der Seniorenbeirat der Stadt und weitere im Seniorenbeirat vertretene Organisationen Beratung und Informationen für Senioren gaben.

An dem gemeinsamen Seniorensportfest der Slubicer und Frankfurter Senioren im Stadion von Slubice bei sonnigem Wetter nahmen etwa 200 Seniorinnen und Senioren an den Wettbewerben teil! Der RBB berichtete über diese Veranstaltung in den Abendnachrichten.
Zu einem Ausflug zum Kloster Neuzelle per Bahn hatte der Seniorenbeirat eingeladen. Die AG Senioren der Partei Die Linke lud die Ministerin für Arbeit,

Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zu einem Vortrag ein. Die Seniorengruppe der Gewerkschaft Ver.di führte eine Veranstaltung zur Erinnerung an die Neugründung von Gewerkschaften vor 70 Jahren und ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Thomas Nord durch.
Die Seniorengruppe der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft unternahm eine Schifffahrt nach Küstrin und besuchte die Festung - Erinnerung an das Ende des 2. Weltkriegs.
Eine Gruppe der Senioren der Gewerkschaft GEW besuchte den Landtag Brandenburg und führte ein Gespräch mit einem Landtagsabgeordneten.
Der Brandenburgische Seniorenverband unternahm einen Ausflug nach Buckow in der Märkischen Schweiz und besuchte das Brecht-Weigel-Haus.
Die Seniorengruppe der EVG - Ostbrandenburg führte eine Veranstaltung zu den Beratungsmöglichkeiten des Pflegestützpunktes der Stadt Frankfurt (Oder) durch.

Frank Mende, Vors. SB Frankfurt (Oder).

22. Brandenburgische Seniorenwoche in den kreisfreien Städten/Landkreisen

Brandenburg an der Havel: Seniorenwoche wichtig für gesellschaftliche Teilhabe der Senioren

Am 8. Juni fand die Eröffnung der 22. Seniorenwoche in der Stadt Brandenburg an der Havel in feierlicher Form im CulturCongressCentrum statt. Nach der Rede der Beiratsvorsitzenden Renate Schneider und den Grußworten des Bürgermeisters Steffen Scheller sowie der Vorsitzenden des Landesseniorenrates Prof. Dr. Sieglinde Heppener erfolgte die Auszeichnung von acht verdienstvollen Ehrenamtlichen. Dann konnten sich die 270 Senioren, die der Einladung des Seniorenbeirates gefolgt waren, an einem bunten Programm erfreuen.

Da gab es sowohl Leierkastenmelodien, Jagdhornbläser, den Shanty-Chor als auch die Kindertanzgruppe der Tanzmäuse und der Kinder-Springseilgruppe. Den Abschluss machte dann die Akkordeongruppe mit vielen bekannten Liedern zum Mitschunkeln und dem gemeinsamen Gesang „Märkische Heide".

Da in der Stadt Brandenburg a. d. H. vierundzwanzig Gremien dem Seniorenbeirat angehören, dauert die Senioren"woche" bei uns etwas länger, damit möglichst viele Senioren an den verschiedenen von diesen organisierten Programmen teilnehmen können. So fuhr die GEW am 18.06. mit dem Zug zum Besuch des Britzer Gartens und machte am 25.06. eine Wanderung nach Päwesin. Der Bund der Vertriebenen machte am 16.06. einen Vortrag über das Os-

terzgebirge. Das DRK organisierte am 20.06. ein Sportfest für Senioren und eine Woche später ein Sommerfest mit Gesang und Tanz. Die VS führte am 18.06. eine Wanderung zum Schloss in Plaue durch (zu Fuß, Auto, Bahn, damit auch Gehbehinderte teilnehmen konnten) und die Seniorenunion fuhr nach Potsdam, um viele Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Viele andere Gremien machten in der Seniorenwoche Buchlesungen, Filmvorträge oder trafen sich zum „Kaffeeklatsch".

Wir sind der Ansicht, dass die Seniorenwoche unbedingt beibehalten werden muss, damit möglichst viele Senioren am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, da Theaterbesuche u. a. oft ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen.

Renate Schneider, Vorsitzende SB Brandenburg a. d. H.

22. Brandenburgische Seniorenwoche in Cottbus

Für die 22. BSW in Cottbus vom 07.bis 14.06.2015 stellten die Verantwortlichen, das sind der Seniorenbeirat der Stadt, Träger und Vereine mit ihren Helfern und Unterstützern, wieder – wie in den zurückliegenden Jahren – ein vielfältiges, interessantes und abwechslungsreiches Programm für Akteure und Besucher, nicht nur der älteren Generation, zusammen.

In der Eröffnungsveranstaltung im schönen Konzertsaal des Konservatoriums Cottbus musizierten mehr als 30 junge Künstler des Hauses und begeisterten in 13 zum Vortrag gebrachten Stücken durch ihr musikalisches Können wie durch die jugendliche Frische des Vortrags die anwesenden ca. 250 Gäste.

Als langjährig erfolgreich und verdienstvoll tätige Ehrenamtler wurden eine Dame und zwei Herren mit der „Gläsernen Pyramide" ausgezeichnet – Herr Pfarrer i. R. Dietrich Hallmann (Seniorenbeirat), Herr Udo Mager (Brandenburger Seniorenverband) und Frau Ingeborg Chrobok (Volkssolidarität).

Das Seniorensportfest war in diesem Jahr schon durch das strahlende Wetter ein toller Erfolg und mit mehr als 270 Teilnehmern eine der meistbesuchten Veranstaltungen und im 25. Jahr des Bestehens des Cottbuser Stadtsportbundes ein wunderbarer Beitrag in Vorbereitung dieses Jubiläums.

Der Chopin-Klavierabend, getragen von der deutschen Chopin-Gesellschaft e. V. und dem Kunstmuseum Dieselkraftwerk, war nahezu ausverkauft, rief in der Presserezension allerdings ein eher kritisches Echo hervor, möglicherweise etwas beeinträchtigt durch die hohen Temperaturen, die wohl auch eine ganze Reihe von Besuchern von der Teilnahme an der generationsübergreifenden Lesung der Schreibwerkstatt „Wortfenster", der Kulturwerkstatt P 12 und der Arbeitsgruppe „Zeitzeugen" des Seniorenbeirates in der Buchhandlung Hugendubel oder vom geführten Zoospaziergang abhielten.

Auch in diesem Jahr organisierten Träger, Orts- und Bürgervereine in Stadt- und Ortsteilen Sommerfeste.

Die 22. BSW in Cottbus war wieder ein Höhepunkt ehrenamtlicher Arbeit in der Stadt Cottbus und ein schöner Erfolg.

Ludwig Herrn, Vorsitzender SB Cottbus

Landkreis Barnim: Festliche Eröffnung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche in Eberswalde, Sport und Chortreffen

Die 22. BSW mit dem Motto: „Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“ war auch in unserem Kreis durch den Kreisseniorenbeirat (KSBB) und seine Mitglieder vielseitig vorbereitet. Neben den Hauptveranstaltungen, der Landeseröffnungsveranstaltung am 06.06.15 mit der auch die Woche für den Landkreis Barnim eröffnet wurde, dem Kreisseniorensportfest und dem Deutsch-Polnischen Sängertreffen waren Gespräche mit Politikern, Lesungen, und gesellige Zusammenkünfte sowie Tagessfahrten zur BUGA u. a. Sehenswürdigkeiten im Land geplant. Insgesamt waren 26 Projekte vorgesehen, die mit gutem Erfolg für und mit Senioren realisiert worden sind.

Das 21. Kreisseniorensportfest mit rd. 190 sportbegeisterten Seniorinnen und Senioren war erneut ein schöner Beitrag in der Seniorenwoche. Der Kreissportbund hatte das Fest sehr gut vorbereitet. Das Schauprogramm der Sportgruppen der Volkssolidarität wie die Erwärmungsgymnastik für alle Teilnehmer wurden als wertvoll empfunden. Am Wettbewerb nahmen insgesamt 28 Mannschaften teil, darunter zum 10. Mal eine Seniorenmannschaft aus Barlinek/Polen.

Wir danken dem Kreissportbund und dessen vielen Helfern für das gelungene Sportfest 2015. Herzlichen Dank auch Sportsfreund Schwarzlose für das erneute Schaubild der Sportgruppen der Volkssolidarität Barnim. Ein besonderes Dankeschön den Seniorensportlern aus den Städten und Gemeinden des Kreises Barnim. Die Freunde aus Barlinek erhielten einen Erinnerungsteller mit Urkunde für zehnjährige Teilnahme.

Das 21. Deutsch-Polnische Sängertreffen bildete den Abschluss der Woche im Kreis. Es war ebenfalls eine wertvolle Begegnung. Die Seniorenchore aus Gorzow, Kolobrzeg und der Volkssolidarität Barnim boten ein ansprechendes Liedgut, das teilweise auch zum Mitsingen animierte. Die rd. 100 Besucher erlebten einen ansprechenden Vormittag. Der Chor aus Kolobrzeg konnte noch anschließend das Programm der Brandenburger Landpartie in Buckow mit einem Auftritt erweitern.

Die Freunde aus Kolberg waren über das erneute Treffen sehr erfreut. Sie wünschen die unbedingte Fortsetzung der Beziehungen. Der Chor aus Gorzow erlebte am Nachmittag noch ein schönes Freundschaftstreffen mit dem Brandenburgischen Seniorenverband, OG Eberswalde.

Neben diesen Hauptveranstaltungen fand ein vielseitiges Angebot Zuspruch durch die Senioren in den Vereinen und den Gemeinden. So z. B. ein prächtiges Sommerfest mit 270 Senioren des Amtes Britz-Chorin-Oderberg; Tag der Senioren in den Gemeinden Panketal und Ahrensfelde sowie Schorfheide/OT Groß Schönebeck in Anwesenheit der Bürgermeister und OT-Bürgermeister.

Der Besuch der BUGA an verschiedenen Standorten und des Rosengartens in Forst war für viele Senioren ein schönes Naturerlebnis. Fahrten mit der Schippelschute und dem Floß auf dem Finowkanal, Besuche des Klosters in Neuzelle, örtliche Sportfeste und Kaffeeplausche sowie Seniorentanz sind traditionelle Bestandteile der brandenburgischen Seniorenwochen im Kreis.

Insgesamt wurden 44 Begegnungen mit 1943 Besuchern realisiert.

Viele Senioren besuchten auch die örtlichen Festlichkeiten, z. B. das Hussitenfest in Bernau; Dorffeste in Gemeinden des Kreises; Stadtfest Eberswalde u. a. Es gibt im Zeitraum der BSW ein vielfaltiges kulturelles Angebot durch Städte und Gemeinden, was wir mehr beachten und auch nutzen sollten. Dies ist bereits bei der Planung der BSW für 2016 unbedingt zu berücksichtigen!

Ohne jedes Gespräch einzeln zu erwähnen, sind viele vor Ort mit Kommunal- & Landespolitikern zu den Problemen der Konzeption des SRLB geführt worden. (Wohnen im Alter, Gesundheit und Pflege, besonders Erreichbarkeit von Ärzten vor allem in ländlichen Raum; OPNV u. a.). An diesen Anliegen müssen wir als Seniorenbeiräte immer dran bleiben und den örtlichen Volksvertretungen mögliche Lösungen anbieten.

Was die Teilnahme der Seniorinnen und Senioren am vielseitigen Programm der Woche betraf, war sie gut. Trotzdem machen die Seniorenbeirate und Vereine aufmerksam, dass auf Grund des Alters, viele Ältere nicht mehr an den Begegnungen teilnehmen können. Hier spielt auch der Gesundheitszustand eine bestimmte Rolle.

Als Kreisseniorenbeirat sagen wir allen Akteuren der Woche herzlichen Dank. Dank auch dem Kreistag und den Gemeinden und Ämtern im Kreis für die Unterstützung der Vorhaben der Woche, insbesondere durch finanzielle Förderung. Dank dem SRLB für die erneute Forderung der Projekte im Kreis. Der Kreisseniorenbeirat wird die 23. BSW langfristig vorbereiten. Dafür sollte das Motto der Woche beibehalten werden. Es wird gut angenommen!

Joachim Klein, KSB Barnim

22. Brandenburgische Seniorenwoche im Landkreis Oberhavel

Seit dem Kalenderjahr 2013 übernimmt ein örtlicher Seniorenbeirat die „Eröffnung" der Brandenburgischen Seniorenwoche im Landkreis Oberhavel.

In diesem Jahr hatte sich der Seniorenbeirat Oberkrämer dazu bereit erklärt; die Veranstaltung fand am 10. Juni 2015 in der Sporthalle der Nashorn-Grundschule in Vehlefanz, Bärenklauer Straße 22, statt und war wie in jedem Jahr nicht nur gut besucht, sondern sehr gut, es mussten noch Stühle hinzu gestellt werden. Repräsentanten aus der Gemeinde und Bürger aus den Ortsteilen, die nicht unbedingt zu den Senioren zu zählen sind, waren besonders zahlreich erschienen. Dies war eine weitere Anerkennung der Arbeit von Frau Erika Kaatsch, der Vorsitzenden des Seniorenbeirates Oberkrämer, die einige Wochen vorher mit dem Bundesverdienstkreuz für ihre Seniorenarbeit in der Gemeinde und im Landkreis geehrt worden war. In ihrer Antwort auf die Reden des Bürgermeisters und des Vorsitzenden des Seniorenbeirates im Landkreis Oberhavel und verschiedene Statements betonte Frau Kaatsch erneut, was sie bereits bei der Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz sagte: Dass sie ohne die Unterstützung Vieler in der Gemeinde und auch im Kreis all das nicht geschafft hätte, wofür sie ausgezeichnet wurde.

Das Programm bot viel Abwechslung: Zu Beginn der Veranstaltung wurden in schöner Tradition 12 Gold- und Diamant-Hochzeitspaare aus Oberkrämer jeweils mit einem wunderschönen Blumenstrauß geehrt; außerdem bedankte sich der Bürgermeister mit der Aushändigung einer Urkunde und eines Blumenstraußes bei den langjährigen Mitgliedern des Seniorenbeirates. Die Rhinländer Musikanten spielten auf und Gruppen der Cheerleader von Stahl Hennigsdorf zeigten Tanz und Akrobatik. Zusätzlich trat der Chor aus Vehlefanz auf, der den Saal immer wieder zum Mitsingen animierte. Die Jugend aus dem Generations-haus in Vehlefanz und der Heimatverein sorgten für Getränke und Kuchen und einen kleinen Imbiss an. Die Stimmung war toll. Es war für alle Teilnehmer eine gelun-gene Veranstaltung.

Die Veranstaltungen der anderen Seniorenbeiräte im Landkreis Oberhavel sind ebenfalls getragen von einem enormen Engagement ihrer Mitglieder, den Senioren ihrer Gemeinde in jedem Jahr ein Programm anzubieten. Positive und lobende Äußerungen zu den Veranstaltungen in Oberhavel kamen von Teilnehmern und teilnehmenden Senioreneinrichtungen. Die Teilnehmer an den Veranstaltungen in der Seniorenwoche in Oberhavel empfinden diese als Höhepunkt, jede Veranstaltung hat ihren besonderen Reiz.

Im Landkreis Oberhavel fanden zur 22. BSW insgesamt 48 Veranstaltungen statt mit ca. 3.150 Teilnehmern. Die 22. BSW in Oberhavel war ein Erfolg! Es wurden insgesamt 25 Ehrenamtler ausgezeichnet.

Die Forderungen an die Seniorenpolitik sind vor allem im ländlichen Bereich die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs und eine bessere Abstimmung der unterschiedlichen Verkehrsträger an Umsteigepunkten. – Ferner Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und Ausbau des Informationsauftrages des Pflegestützpunktes.

Für den städtischen Bereich bzw. im „Speckgürtel" sollte die Seniorenpolitik ihr Augenmerk darauf richten, dass die Radwege ausgebaut und eine größere Anzahl von Fahrradabstellplätzen angeboten werden, die Anzahl der Sitzplätze für Senioren und Behinderte an Gehwegen und Plätzen ausgeweitet werden. Gehwege sollten nicht mehr mit Kleinpflaster gepflastert werden.

Karl-Heinz Grollmisch, Vorsitzender SB im LK Oberhavel
Foto: Haus der Generationen, Oberkrämer, OT Vehlefanz

Aus der Seniorenwoche im Landkreis Teltow-Fläming

Engagierte Senioren geehrt

Ein Kniefall für die aktive Seniorenarbeit im Landkreis Teltow-Fläming – hier von Horst Leder, Vorsitzender des Kreisseniorenbeirates. Mit ihm freuen sich Ministerin Diana Golze (r.) und Landrätin Kornelia Wehlan. | Foto: Landkreis TF

Mit einer Festveranstaltung im Kreishaus wurde am 8. Juni 2015 die 22. Brandenburgische Seniorenwoche im Landkreis Teltow-Fläming eröffnet.

Deren Motto „Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen" unterstrichen sowohl Diana Golze, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, als auch Landrätin Kornelia Wehlan.

Kornelia Wehlan betonte die großen Schnittmengen des Mottos zum Leitbild des Landkreises Teltow-Fläming: „Dort haben wir uns klar dazu bekannt, dass wir ein zeitgemäßes positives Altersbild fördern werden. Mit den seniorenpolitischen Leitlinien schaffen wir den Rahmen für eine starke Seniorenarbeit." Diese werde künftig einen immer größeren Stellenwert einnehmen, denn schon jetzt ist jeder fünfte Einwohner des Landkreises älter als 65 Jahre, Tendenz steigend. Während die Anzahl der Personen im berufsfähigen Alter bis 2030 um insgesamt ein Viertel sinkt, steigt die Zahl der Seniorinnen und Senioren über 65 Jahre um mehr als die Hälfte.

Ministerin und Landrätin dankten den aktiven Seniorinnen und Senioren, den Kommunen, Verbänden und Beiräten herzlich für ihre Arbeit. Darauf könne, dürfe und wolle niemand verzichten.

Im Rahmen der Festveranstaltung wurden 12 Seniorinnen und Senioren aus dem Landkreis Teltow-Fläming für ihr ehrenamtliches Engagement gewürdigt.

LK Teltow-Fläming/red.

Seniorenwoche im Landkreis Märkisch-Oderland

In allen Amtsbereichen, Städten und Gemeinden wurden die vielfältigsten Veranstaltung zur 22. Seniorenwoche unseres Landes Brandenburg organisiert und durchgeführt, mit einem guten Niveau und einer breiten Beteiligung. Den Organisatoren, den Mitwirkenden vor und hinter der „Bühne" sagen wir herzlichen Dank für ihre Leistungen.

Schwerpunkte in den Veranstaltungen waren gemeinsame Treffs, Gesprächsrunden mit Oberschülern und Senioren, in denen die Zeitzeugen über das Ende des 2. Weltkrieges, dessen Auswirkungen auf das Volk und den Wiederaufbau in unseren Regionen berichteten. Viele sportliche Aktivitäten für Senioren, gemeinsam mit jüngeren Bürgern wurden für einige ein persönlicher Erfolg. Anderenorts besuchten Senioren Museen und andere Schaustellungen unserer Geschichte oder Kultur, in denen auch eigene Erlebnisse erzählt wurden.

Asylbewerbung und Eingliederung in unsere Gesellschaft wie auch die kriegerischen Handlungen in den Ländern im nahen Osten und Auswirkungen auf unseren Alltag waren Themen. Buchlesungen wurden gehalten, die eine gute Resonanz hatten. Rundtischgespräche mit den Bürgermeistern und dem Gemeindevertretern über interessierende Fragen der Gegenwart waren informativ, aber auch kritisch.

Auch dieses Jahr wurde wieder für die Kinder aus Tschernobyl-Kinderheim (Storkow) gesammelt und der Stiftung übergeben.

Landkreis Dahme-Spree

Groß Köris. „An Nachwuchs mangelt es uns nicht, nur an Leuten, die Verantwortung übernehmen", beschreibt Kreisseniorenbeauftragter Wolfgang Grunert die Situation in den Seniorenvertretungen des Landkreises Dahme-Spreewald. Am Samstag lud der Kreisseniorenbeirat zur Festveranstaltung im Rahmen der 22. Brandenburgische Seniorenwoche in die Mehrzweckhalle nach Groß Köris ein. Gastgeber mit einem schwungvollen Unterhaltungsprogramm für 150 Gäste waren in diesem Jahr das Amt Schenkenländchen und die Gemeinde Groß Köris.

Landrat Stephan Loge erinnerte in seiner Rede daran, dass noch vor 20 Jahren das Altersbild vielfach geprägt gewesen sei von den Erwartungen an Krankheit und Pflege. Heute hingegen sei ein 65-Jähriger so fit wie dessen Eltern mit Mitte 50. „Wir haben es mit immer mehr jung gebliebenen, rüstigen Älteren zu tun, die sich zunehmend auf unterschiedliche Art in das Leben der Gesellschaft einbringen wollen", so Loge. Ein Drittel der Brandenburger würde sich bereits in ihren Heimatgemeinden engagieren. Ortsvorsteher, Bürgermeister und Amtsdirektoren sollten daher auf „Schatzsuche" gehen.

Acht verdiente Ältere ehrte Loge mit der „Rosenurkunde" für ehrenamtliches Engagement. Freuen konnten sich der 85-jährige Manfred Popp und die 80-jährige Regina Heine, die mit ihren Ideen die mehr als 20-jährige Arbeit im Vorstand des Zeuthener Seniorenbeirates belebt haben. Popp initiierte zu Beginn der 1990er Jahre eine ehramtlich arbeitende Handwerkergruppe, Heine engagiert sich in drei Zirkeln des Vereins und leitet unter anderem den wöchentlichen Spielenachmittag. Trotz dieses breiten Engagements müssen die rührigen Zeuthener Senioren zum Monatsende die Vereinsstruktur ihres Beirats auflösen. „Es ist eben schwierig, jüngere Leute zu finden, die die Arbeit des Vereins verantworten wollen", erklärte Klaus Leitmeyer. Der Beirat bleibt jedoch Beratungsgremium der Gemeinde.

Auf ein dringendes Problem der älteren Menschen wies Vorstandsmitglied Michael Kuttner hin: „Es fehlt vor allem in den ländlichen Gebieten an altersgerechten, barrierefreien Wohnungen. Mit dieser Aufgabe beschäftigt sich unsere Arbeitsgruppe ‚Wohnen im Alter'", so Kuttner, der seit einem Jahr im Kreisseniorenbeirat ist.

Viel Dank und Anerkennung erfuhr vor allem Wolfgang Grunert, der seit fast zehn Jahren als Vorsitzender des Kreisseniorenbeirats und seit 2009 als Kreisseniorenbeauftragter wirkt. Er hat nicht nur einen großen Anteil daran, dass es im Landkreis flächendeckend in nahezu allen Ämtern und Gemeinden Seniorenbeiräte gibt, er setzte auch in Sachen Spaß und Unterhaltung als Leierkastenmann von Groß Köris eigene Akzente. Vorstandsfrau Bärbel Schmidt aus Eichwalde gratulierte dem engagierten 75-Jährigen zur „Rose". „Mit dieser großartigen Festveranstaltung habt ihr die Latte für uns sehr hoch gelegt", sagte sie anerkennend an die Groß Köriser. Im kommenden Jahr wollen die Eichwalder Senioren die traditionelle Festveranstaltung ausrichten.

Text:: Uta Schmidt (mit freundlicher Genehmigung)
Foto : Erika Krebs-Wenzel

Höhepunkte in fast allen Amtsbereichen, Städte und Gemeinden waren die Wertschätzungen und Auszeichnungen der ehrenamtlich tätigen Bürger. Insgesamt wurden in diesen Tagen 48 Frauen und Männer für Ihr Engagement, ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

An vielen Veranstaltungen nahmen polnische Gäste aus den Partnerschaften teil. Mit Chorgesängen und Tänzen aus der polnischen Folklore überraschten und begeisterten sie uns und wurden mit Applaus belohnt.

Kinder aus den ansässigen Kitas und Schule unterhielten unsere Seniorinnen und Senioren mit eigenen Kulturprogrammen und Chorgesängen, die mit Begeisterung aufgenommen und mit langem Applaus bedacht wurden. Kaffeetafeln und Seniorentanz waren der Schluss in allen Veranstaltungen bis in den Abend hinein.

Alle Veranstaltungen im Landkreis Märkisch-Oderland sind gut organisiert und durchgeführt gewesen. Wir danken all denen, die mit persönlichem Engagement dazu beigetragen haben. Ausdruck dessen ist wohl, wenn insgesamt ca. 3430 Seniorinnen und Senioren diese Veranstaltungen besuchten und 105 polnische Gäste anwesend waren.

Edda Mayer, Lothar Welle, KSB MOL

Festveranstaltung des Kreisseniorenrates des Landkreises Spree-Neiße

Am 10. 06.2015 fand in Forst die feierliche Eröffnungsveranstaltung, anlässlich der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche des Landes Brandenburg, mit vielen Senioren des Landkreises Spree-Neiße statt.

Der Kreisseniorenrat besteht seit seiner Gründung vor 21 Jahren aus je einem Delegierten der bestehenden Seniorenbeiräte der einzelnen Ämter und Gemeinden und Städte des Landkreises. Die Seniorenbeiräte treffen die Entscheidung, wen sie in den Kreisseniorenrat delegieren, selbst. Dass von den Delegierten dabei unterschiedliche Erfolge erzielt werden ist natürlich. Aber ein Delegierter hat sich ganz besonders in die Aufgabengestaltung des Kreisseniorenrates engagiert und war von Anfang an ein unermüdlicher, aktiver Mitstreiter. Er hat über viele Jahre die Seniorenarbeit im Kreis vorangetrieben und hat konstruktiv an dem Aufbau des Kreisseniorenrates mitgewirkt und hat gleichzeitig über viele Jahre die Leitung des Kreisseniorenrates übernommen. Herr Erich Schlenzig aus Guben wurde auf Grund seiner jahrelangen aktiven Arbeit am 10.06.2016 zum Ehrenmitglied des Kreisseniorenrates Spree-Neiße ernannt.

Ihm wurde dazu eine Ehrenurkunde überreicht.
Marlies Lobeda, 2. stellv. Vorsitzende des Kreisseniorenrates

Kreisseniorenrat des Landkreises Oberspreewald-Lausitz

Am Montag, 08.06.2015, eröffnete Dr. Jürgen Störmer, ehrenamtlicher Vorsitzender des Kreisseniorenrates und Seniorenbeauftragter des Landkreises Oberspreewald-Lausitz die 22. Brandenburgische Seniorenwoche im Landkreis in der Wendischen Kirche in Senftenberg. Für die musikalische Umrahmung der Festveranstaltung sorgte ein Klarinettenquartett der Musikschule Senftenberg.

Dr. Jürgen Störmer hob die jährliche Seniorenwoche als eine Plattform hervor, Senioren können zeigen, dass sie da sind und sagen, wo genau der Schuh drückt. Die Anstrengungen der kommunalen Seniorenräten und des Kreisseniorenrates geschehen jahrüber fast immer im Verborgenen. Viel Kleinarbeit und Aktivitäten sind erforderlich, um ein kleines Stück in der Welt der Seniorinnen und Senioren zu verbessern. So weisen die Seniorenräte immer wieder auf die noch unerledigten Punkte wie flächendeckende medizinische Versorgung, ausreichende und bessere Bezahlung von Pflegepersonal, Altersarmut, Rentenausgleich Ost-West sowie bezahlbarer und altengerechter Wohnraum hin. Leitlinien sind solange Leitlinien, bis sie zu Erfolgen führen.

Die Seniorenräte haben bei den Landtagsabgeordneten, dem Landrat und den Bürgermeistern starke Stimmen, so dass schon einiges im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf den Weg gebracht wurde. Ein langer Atem ist oft erforderlich. Aber man sieht: Die Reform der Pflegestufen und die Mietpreisbremse sind gesetzlich beschlossen. Regional ist in jeder neuen Baumaßnahme die Absenkung der Bordsteine integriert.

Landrat Sigurd Heinze betonte in seiner Rede, dass bei allen Entscheidungen der demografische Wandel weiter berücksichtigt werden muss. Hier ist die Fürsorgepflicht des Staates gefragt, aktiv berechtigte Forderungen der immer älter werdenden Generation zu erfüllen. Er freue sich, dass es zwischen Ortrand und Lübbenau ein sehr aktives Seniorenleben gibt. In Lauchhammer und Altdöbern sind die Kommunalpolitiker gefragt, regionale Seniorenräte zu beteiligen, die Leitlinien an die erforderlichen Institutionen heranzutragen.

Die Eröffnungsveranstaltung wurde genutzt, um fünf Seniorinnen und Senioren für ihre wertvolle Arbeit in den Kommunen zu ehren.

Zum Abschluss führte der Theaterjugendclub 60+ der Neuen Bühne Senftenberg Teile aus seinem Programm "Stationen" auf. An dem Beifall zwischendurch erkannte der Club, dass das richtige Publikum für dieses Programm anwesend war.

Doris Simke, Senftenberg
Foto;„Der Fahrkartenautomat", D. Simke

Die Zeit verging wie im Fluge

Am Dienstag 09.06.2015, begrüßte Frau Kratzer, Vorsitzende des Seniorenrates Senftenberg, die Gäste zum Forum in der ASB-Begegnungsstätte in Senftenberg.

Frau Melzer kam in ihrer Funktion als stellvertretende Bürgermeisterin und Herr König als Amtsleiter für Bildung, Soziales und Kultur. Sie haben auf viele Fragen der Seniorinnen und Senioren Antwort geben können. Deren Themen waren vielfältig, die nach dem Kaffee und Kuchen oft sehr emotionsvoll vorgetragen wurden.

Frau Melzer als Finanzoberhaupt unserer Stadt hält das Geld fest, wie man humorvoll einwarf. Sie gab einen Überblick, wo in Senftenberg und seinen Ortsteilen investiert wurde und weiter gebaut wird. Sie lobt die intensiven Zuarbeiten zu städtischen Angelegenheiten von den Seniorenbeiräten und des Behindertenbeirates sowie des Kinderschutzbundes.

Gerade haben wir das Siegel „Kinderfreundliche Kommune" bekommen, erklärt Herr König. In den Schulen, Kindergärten, Horten und Spielplätzen wurde viel getan und nun heißt es, den Aktionsplan für Kinderfreundlichkeit, den man gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet hat, in den nächsten vier Jahren umzusetzen.

Die Sorgen der Anwesenden dieses Forums betrafen den Verkehrslärm, bedingt durch die Umleitungsstrecke auf Grund des Neubaus der Pieckbrücke, der für die Anwohner unzumutbar ist. Die Stadt kennt dieses Problem, findet leider bei den privaten Autofahrern kein offenes Ohr, denn diese sollen die für den Busverkehr eingerichtete Straße nicht nutzen.

Welche Freizeitangebote stehen der älteren Generation zur Verfügung? Lobend wurde dazu gleich von einigen Anwesenden die ASB-Begegnungsstätte erwähnt. Auch Selbsthilfevereine finden hier ihren Platz, der monatliche Tanznachmittag, Bastel- Strick und Spieletage, sowie Treffpunkt von Freizeitsportlern. Den Brieskern fehlt ihre „Kaiserkrone" für die anfallenden Familienfeste, doch daran wird sich nichts ändern.

Der Parkplatz an der Tagespflege sollte zur Sicherheit der Nutzer dieser Einrichtung unbedingt verbreitert werden.

Die Verfügbarkeiten der Busse in Senftenberg wurde kritisiert, da man durch deren Fahrplan an Wochenenden zu keiner Veranstaltungen in der Umgebung fahren kann. Die Möglichkeit zur Nutzung des Rufbusses wurde dazu angesprochen.

Warum hat man am Hafen nicht das Euro-Toilettenschloss berücksichtigt, so dass die Behinderten mit ihren Euro-Toilettenschlüssel diese bei Bedarf immer nutzen können? Wann gibt es auf dem Bahnhof endlich eine Toilette ?

Fehlende Behindertenparkplätze an wichtigen öffentlichen Einrichtungen wurden kritisiert. Der Autoverkehr rund um den Marktplatz und den kleinen anliegenden Strassen ist ein Thema , dass die Gemüter schon fünf Jahre bewegt.

Was wird aus der Realschule und warum kann die Stadt das Planetarium nicht halten? Kein neuer Interessent ist bereit die Realschule zu kaufen, weil durch die vielen Denkmalschutzauflagen die Kosten eines Umbaues explodieren würden. Das Planetarium ist kein städtisches Gebäude. Es gehört dem Landkreis. Die Stadt hat für den Kauf und Erhalt kein Geld.

Die Zeit verging wie im Fluge und im nächsten Jahr können wir fragen:
Konnte die Stadt einige Probleme beseitigen

Doris Simke, Senftenberg

v.l.n.r.: Landrat Siegurd Heinze, Doris Simke, Gerhard Schmidt , Ulrike Use , Christoph Eigenwillig und die Kreistags-Vorsitzende Martina Gregor-Ness | Foto: LK OSL

Kreisseniorenrat Oberspreewald-Lausitz (OSL) vergrößert sich

Ab sofort verstärken Doris Simke (Senftenberg) Gerhard Schmidt (Senftenberg), Ulrike Use (Großräschen und Christoph Eigenwillig (Lübbenau) den Kreisseniorenrat des Landkreises Oberspreewald-Lausitz.

Am Donnerstag, dem 18. Juni 2015, wurden sie in der Sitzung des Kreistages im Schwarzheider Kulturhaus der BASF Schwarzheide GmbH in ihre neuen Ämter berufen.

Politik zum Anfassen! Bildungsfahrt zum Deutschen Bundestag nach Berlin)

Die Mitglieder der Seniorengruppe V der Volkssolidarität und der Seniorenbeirat der Stadt Bad Liebenwerda besuchten am 11.und 12. Mai auf Einladung des CDU Bundestagsabgeordneten Michael Stübgen unsere schöne Hauptstadt Berlin, um Politik hautnah zu erleben. Ein informatives, interessantes und abwechslungsreiches Programm erwartete uns.

Nachdem wir uns kurz vor Berlin noch mit einem kleinen Imbiss stärkten, fuhren wir zum Reichstag, checkten ein und begaben uns zügig zum Plenarsaal, wo wir viel Wissenswertes über das Gebäude, die Sitzverteilung, Aufgaben und Arbeit des Bundestages erfuhren. Im Anschluss ging es auf die gläserne Kuppel, von der man einen herrlichen Panorama Blick auf Berlin hatte.

Bei der anschließenden Stadtrundfahrt konnten wir die modernen Gebäude des Regierungsviertels, die vielen Baustellen und Menschenmassen, die sich durch die Stadt drängten, quasi das sprudelnde Leben Berlins, erleben. Durch den Staatsbesuch des israelischen Präsidenten war viel Polizei im Einsatz, Absperrungen behinderten den Verkehr, Staus waren vorprogrammiert – für unseren Busfahrer eine echte Herausforderung. Der Besuch des Asisi-Panoramas „Die Mauer/The Wall“ hat alle stark bewegt und Erinnerungen wachgerüttelt.

Ein individueller Rundgang über den Potsdamer Platz beendete das Programm des ersten Tages unserer Reise. Unsere Füße waren dankbar, als wir dann im Leonardo Hotel Berlin ankamen und wir anschließend ein gutes Abendessen genießen konnten.

Am nächsten Tag besuchten wir das Bundesministerium für Gesundheit, wo wir durch eine Mitarbeiterin des Besucherservices über die Arbeitsbereiche und Arbeit des Ministeriums informiert wurden. In der anschließenden Fragerunde ging es besonders um das Pflegestärkungsgesetz. Zum Schluss wurden wir mit reichlich Informationsmaterial versorgt.

Nachdem Mittagessen sollte es noch einmal in der CDU-Bundesgeschäftsstelle, ein großes mit Glas verkleidetes Gebäude in Form eines Schiffes, spannend werden. Ganz oben vorn am „Bug“ hat unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel ihr Büro. Sidney Pfannstiehl, Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, führte uns in einer lockeren und freundlichen Art durch das Haus, so manche kleine Episode erheiterte uns. Wir bewunderten das eigene Filmstudio, die Galerie der Wahlplakate von 1947 an, das Deutschlandzimmer, für das jedes Bundesland einen für das Land typischen oder ausgefallenen Stuhl spendete u.v.m. Natürlich wurden wir auch umfangreich über die Entwicklung der CDU, ihr Programm und ihre Arbeit informiert. Es war ein interessanter Besuch – alle waren begeistert!

Zum Abschluss einer wunderbaren Reise besuchten wir noch die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am Kurfürsten Damm und erlebten Kultur pur.

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich im Namen des Seniorenbeirates der Stadt und der Seniorengruppe der Volkssolidarität bei dem CDU Bundestagsabgeordneten Michael Stübgen für die Einladung, bei dem Presse- und Informationsamt und Andreas Egeresi für die Planung und Begleitung, aber auch bei Gisela Schmidt, Initiatorin der Reise, für die tolle Vorbereitung und Organisation. Es waren zwei wunderbare, interessante, informative und unvergessliche Tage. Herzlichen Dank – und vielleicht wieder einmal in Berlin!

Text und Foto: Birgit Büttner

Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung – die Betreuungslandschaft des Landes Brandenburg.

Schulungsklausur des Seniorenrats des Landes Brandenburg am 12. Und 13. Oktober 2015 in der Heimvolkshochschule am Seddiner See

Die zweitägigen Schulungsveranstaltungen, die der Seniorenrat seit 2012 organisiert, haben die Aufgabe, die Mitglieder des Seniorenrats und der örtlichen Seniorenbeiräte mit dem für ihre ehrenamtliche Tätigkeit nötigen Wissen auszurüsten, ihnen vor allem Kenntnisse über gesetzliche Regelungen des Bundes und des Landes zu vermitteln. Das traf im vollen Maße auf die diesjährige Schulung zu, deren Thema das große Gebiet der rechtlichen und praktischen Fragen des Betreuungsrechts umfasste.

Es wurde von den 30 Personen, die an beiden Ta-gen jeweils teilnahmen, mit großem Interesse und ungeteilter Aufmerksamkeit aufgenommen. An der Schulung nahmen die Vorstände von Seniorenbeiräten der Landkreise und der kreisfreien Städte teil, ebenso Mitglieder des Vorstandes und der Arbeitsgruppen des Seniorenrats sowie weitere Interessierte.

Die Referentinnen erwiesen sich von hoher Kompetenz und großem Einfühlungsvermögen. Es gelang ihnen ausgezeichnet, Grundkenntnisse über das Betreuungsrecht (einschließlich der Erläuterung von Fachbegriffen) zu vermitteln und zugleich aus ihrer praktischen Tätigkeit als Rechtsanwältin oder als Richterin an einem Betreuungsgericht aber auch als örtliche Betreuungsbehörde oder als Betreuungsverein zu berichten.

Die Schaffung von Rahmenbedingungen für eine aktive selbstbestimmte Lebensführung bis ans Lebensende muss auch Vorsorge für Lebensumstände wie schwere Erkrankung, Unfall oder altersbedingte Defizite einschließen. Wenn es darum geht, rechtzeitig notwendige Entscheidungen zu treffen, sind neben mehr niedrigschwelligen Beratungsangeboten auch der Rat und die Kenntnis der Seniorenbeiräte vor Ort gefragt. Unter diesem Aspekt gaben die Vorträge über die Aufgaben und Arbeitsweise der örtlichen Betreuungsbehörden und der Betreuungsvereine sowie der Rolle des Ehrenamts in der Betreuung vor Ort wertvolle Anregungen für die Arbeit der Seniorenbeiräte.

Ein Vorzug der Schulungsveranstaltung war, dass neben den anspruchsvollen Vorträgen genügend Zeit für die Beantwortung von Fragen, den Erfahrungs- und Meinungsaustausch vorgesehen war. Gelegenheiten, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer lebhaft genutzt und auch von den Vortragenden sehr begrüßt wurden.

Sieglinde Heppener,
Foto: Horst Leder Anmerkung: Die Vorträge liegen als Power-Point-Datei in der Geschäftsstelle des SRLB vor.

Impressum

Herausgeber
Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V.

Vorsitzende	Prof. Dr. Sieglinde Heppener, V.i.S.d.P
Geschäftsstelle	Breite Straße 9a, 14467 Potsdam
Telefon	0331 6012991
Fax	0331 8170052
E-Mail	seniorenrat-brandenburg@t-online.de
Homepage	www.srlb.de
Redaktion	Erika-Krebs-Wenzel, Heidrun Hahne
Auflage	600 Exemplare
Herstellung	O.K. Werbeagentur, Eisenhüttenstadt

Kostenlose Zustellung für alle beim Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V. gemeldeten Seniorenbeiräte und Seniorenbüros.
Es besteht kein Rechtsanspruch auf Lieferung.
Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos und behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Nächste Ausgabe: Mai 2016
Redaktionsschluss 20.04.2016

Seite In dieser Ausgabe

1 Das war die 22. BSW
2 Auszeichnung mit der Ehrenurkunde
3 Treffen des Vorstandes des SRLB mit dem MP
4 22. Brandenburgische Seniorenwoche
Fortsetzung von Seite 1
5 Fortsetzung S. 4
6 Seniorenbeirat Potsdam
7 Seniorenbeirat Cottbus
Seniorenbeirat Brandenburg
8 KSB Barnim
9 KSB Teltow-Fläming KSB Potsdam-Mittelmark
10 KSB Landkreis Dahme-Spreewald
11 KSB Havelland KSB Landkreis Oder-Spree
12 KSB Elbe-Elster
13 KSR Spree-Neiße
14 KSB Oberspreewald-Lausitz
15 KSB Schulung Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung
16 Termine/Impressum/Inhaltsverzeichnis/"Frankfurter Erklärung

Termine

10.12.15 Auszeichnung mit dem Veltener Teller im MASGF

13.01.16 Treffen des Vorstandes mit den Vorsitzenden und Schatzmeistern der Landkreise und kreisfreien Städte in Potsdam, Haus der Natur

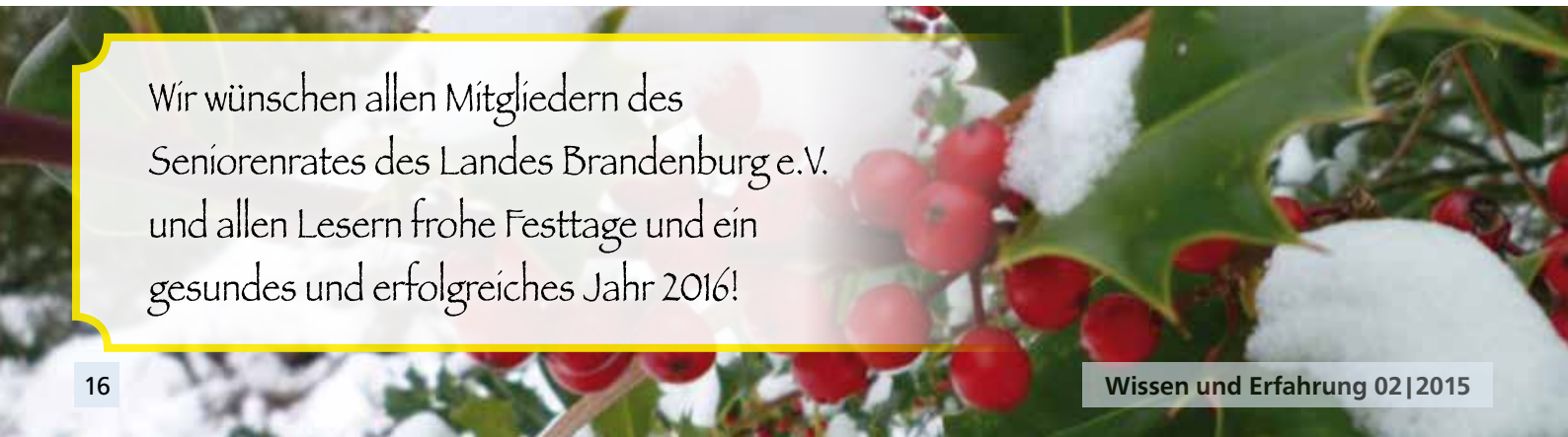
Gemeinsam in die Zukunft

Erklärung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) und ihrer 112 Mitgliedsorganisationen zum 11. Deutschen Seniorentag 2015

Frankfurter Erklärung

Wie wollen wir morgen leben und was können wir dafür tun?....

„Gemeinsam in die Zukunft" heißt für die der BAGSO angeschlossenen Mitgliedsverbände: Mehr Gemeinschaft und Miteinander – zwischen Menschen verschiedener Generationen, unterschiedlicher Herkunft oder Religion, zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen sowie zwischen Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen. ...

Wir rufen die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger – gleich welchen Alters – dazu auf, an einer toleranten, inklusiv denkenden und handelnden Gesellschaft mitzuwirken und die gegenseitige Wertschätzung aller Menschen zu fördern, Unser Lebensumfeld müssen wir so gestalten, dass alle Bürgerinnen und Bürger selbständig, selbstbestimmt und gleichberechtigt ihren Alltag gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. ...

Die demographischen Veränderungen und der soziokulturelle Wandel treffen alle Generationen, alle Städte und Dörfer, jetzt und in den kommenden Jahrzehnten. Dies bringt auch Chancen mit sich für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft. Es kommt darauf an, dass wir alle, Staat und Gesellschaft, rechtzeitig und zum Nutzen aller Generationen handeln. Die Seniorinnen und Senioren werden dabei mitwirken.